

Inhalt

Geleitwort von Heinz Stefan Herzka	9
Einleitung	11
TEIL I Porträts der interviewten Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen	17
JAKOB LUTZ Zollikon/Zürich	19
MARIE MEIERHOFER Unterägeri/Zürich	33
ALFONS WEBER Zug/Zürich	45
HEDWIG WALDER Zürich	55
JACQUES BERNA Thalwil/Zürich	65
THEA SCHÖNFELDER Hamburg	77
REINHART LEMPP Tübingen/Stuttgart	91
GERD BIERMANN München/Brixen	103
FRANZ WURST Pörschach/Klagenfurt	119
WALTER SPIEL Wien	131
SJEF P. TEUNS Amsterdam	143
VIOLET OAKLANDER Santa Barbara	159
TEIL II Hintergrund, Vergleich und Fazit: Die genügend gute TherapeutIn	173
1 Theoretischer Hintergrund	174
1.1 Feministische Wissenschaft	174
1.1.1 Begründung und Definition	174
1.1.2 Neuere Entwicklungen	176
1.1.3 Das Konzept der dynamischen Objektivität	177
1.2 Qualitative Forschung	179
1.2.1 Theorie	179
Ursprünge und Begründung	179
Zirkulärer Forschungsprozess	180
Perspektive der Forschenden	182
Komplexität	183

6 Inhalt

1.2.2	Verfahren	184
	Grounded Theory (Gegenstandsbezogene Theorie) ...	184
	Phänomenologische Analyse	187
	Biographische Methode	189
	– Entwicklung und Kernpostulate	189
	– Sprache, Identität und Subjektivität	190
	– Feministische Biographieforschung	192
	– Interviewforschung	193
2	Psychotherapieforschung bei Kindern und Jugendlichen	198
2.1	Methodische Grundlagen	201
2.2	Die therapeutische Beziehung und Wirksamkeit	204
2.3	Die Persönlichkeit des Therapeuten	209
3	Beschreibung der Untersuchung	213
3.1	Ausgangslage	213
3.2	Methodisches Vorgehen	214
3.2.1	Datenerhebung	214
	Gesprächsleitfaden	214
	Auswahl der GesprächspartnerInnen	215
	Interviews	216
3.2.2	Auswertung und Darstellungsform	216
3.3	Forschungsprozess	218
4	Wirkfaktoren in der therapeutischen Beziehung mit Kindern und Jugendlichen	223
4.1	Biographie	223
4.1.1	Einflüsse der Herkunftsfamilie	223
4.1.2	Sozialer, politischer und historischer Kontext	224
4.1.3	Berufsmotivation	224
4.1.4	Beruflicher Werdegang	225
4.1.5	Weichenstellungen	226
4.1.6	Schwerpunkte und Spezialisierungen	227
4.2	Berufsverständnis	228
4.2.1	Menschenbild	228
	Leitlinien	229
	Philosophischer Hintergrund	231

4.2.2	Ausbildung	234
	Allgemeine Bildung	234
	Therapieausbildung	234
	Psychotherapieverfahren	235
	Ausbildungsfunktionen	235
	– Schwierigkeiten in der Vermittlung von Psychotherapie	236
	– Supervision	237
	– Publikationen	237
4.2.3	Berufserfahrung und -kompetenz als PsychotherapeutIn	238
	Einstellung zur Wissenschaft	238
	Macht, Verantwortung und Engagement	240
	Grenzen, Selbstkritik und Psychohygiene	242
4.3	Die therapeutische Beziehung	244
4.3.1	Definitionen und Umschreibungen	244
4.3.2	Bedingungen	246
	Umfeld	246
	Zeitaspekte	247
	Anteile der TherapeutInnen	249
4.3.3	Therapeutische Zugänge	250
	Beziehungsaspekte und Pädagogik	250
	Intuition	251
4.3.4	Wirkfaktoren oder das Therapeutische an der therapeutischen Beziehung	255
5	Schlussfolgerungen	262
5.1	Versuch, Konsequenzen für unsere Generation abzuleiten	262
5.2	Plädoyer für eine genügend gute TherapeutIn	276
	Dank	281
	Personenglossar	284
	Literatur	291